

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek  
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation  
in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografi-  
sche Daten sind im Internet über <http://www.dnb.de> abrufbar.  
Zugl. Theol. Diss. Kiel 2013

Einbandgestaltung: Karoline Maselka  
Satz: René Hübner  
Lektorat: Sebastian Diziol

Gedruckt auf säurefreiem und alterungsbeständigem Papier

ISBN 978-3-9817079-7-7  
© Solivagus Praeteritum, Kiel 2017  
[www.solivagus.de](http://www.solivagus.de)

Alle Rechte vorbehalten. Das Werk ist einschließlich aller sei-  
ner Teile urheberrechtlich geschützt. Der Nachdruck oder die  
Übersetzung des Werkes als Ganzes oder seiner Teile, sowie die  
Verarbeitung in elektronischen Datenverarbeitungs- und Kom-  
munikationssystemen, seine Vervielfältigung oder Verbreitung  
durch jedwedes Verfahren sind ohne schriftliche Genehmigung  
des Verlages untersagt.  
Gedruckt in der EU.

**„Ei ei, Herr Pastor, das ist ja eine ganz neue Religion!“**  
Die Adlersche Kirchenagende von 1797 zwischen Gemeinden,  
Predigern und Obrigkeit.

Veronika Janssen

Solivagus Praeteritum  
Kiel 2017

SOLIVAGUS  
Præteritum 

# Inhalt

VORWORT.....	15
1. EINLEITUNG .....	17
1.1 Quellenlage .....	18
1.2 Forschungsstand .....	22
1.3 Ziel der Untersuchung und Methode .....	26
2. DIE POLITISCHEN, SOZIALEN, WIRTSCHAFTLICHEN UND KIRCHLICHEN RAHMENBEDINGUNGEN .....	31
3. „WENN MEINE KINNER WETEN, WO SE GOTT, SICK SÜLVST UN ALLE MENSCHEN LEVEN SCHÄLL SO BIN ICK TO FREDEN.“ – DIE RELIGIÖSE BILDUNG IN DEN SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN GEMEINDEN .....	38
3.1 „Lernen ferner ihren Katechismus“ – Schulbildung und Schulbücher .....	39
3.2 „Die Kinder sind außerordentlich blöd“ – Katechese und Konfirmation .....	48
3.3 „Auch nicht ein einziges Buch, als einige Gesangbücher“ – Religiöse Literatur in Schleswig-Holsteinischen Haushalten .....	49
3.4 „Seit wir nun ein besseres Gesangbuch haben“ – Aufklärung und Volksfrömmigkeit .....	53

4. „NACH ÖFFENTLICHER PRÜFUNG DURCH LANDESHERRLICHE GEWALT BESTALLTER LEHRER, DEM DAS HEIL DER SEELEN ANVERTRAUT IST“ – ROLLE UND SITUATION DER PREDIGER IN SCHLESWIG-HOLSTEIN UM 1800 .....	59
4.1 „Wer ungeschliffen auf die Akademie geht“ – Die Ausbildung der schleswig-holsteinischen Prediger .....	59
4.2 Ein „singulärer Stand“ – die gesellschaftliche Rolle der Prediger .....	68
4.2.1 „Leitet ihren Verstand an!“ – aufgeklärte Prediger als Volkslehrer .....	72
4.2.2 „Diener des Staates“ – Geistliche als Beamte .....	74
4.2.3 Das „Einsame meines Aufenthaltes“ – Die zwispältige Stellung der Prediger in der Gemeinde .....	75
5. „DASS WIR KEINE AUF ALLE FÄLLE HINLÄNGLICHE UND MIT FLEISS AUSGEARBEITETE KIRCHEN-AGENDA HABEN“ – VORGESCHICHTE UND ENTSTEHUNG DER ADLERSCHEN AGENDE .....	78
5.1 „Vor dem Anfange der Predigt war also keine feyerliche Stille in der Versammlung“ – der Gottesdienst vor 1797 .....	78
5.2 „Zweckmässige Gottesdienstverbesserungen“ – Liturgische Entwürfe schleswig-holsteinischer Prediger .....	86
5.3 „Es sind in der Religion Jesu keine Ceremoniale bestimmt“ – der Schwoilmannsche Entwurf .....	90
5.4 „Norm“ oder „Muster“ – Adlers Briefwechsel mit der Kanzlei .....	95
5.5 „Ein Meisterwerk für unsre itzige Zeiten“ – die Quellen der Adlerschen Agende .....	97
5.6 „Daß wir nunmehr den Bericht gemeinschaftlich unterschrieben“ – die Zusammenarbeit der Generalsuperintendenten .....	101

5.7 „Ohne vorhergehende Bekanntmachung“ – Die obrigkeitliche Einführung ····	104
6. ZUR „BEFÖRDERUNG INNERER VOLLKOMMENHEIT UND GLÜCKSELIGKEIT“ – FORM UND INHALT DER ADLERSCHEN AGENDE ····	106
6.1 „Zuvörderst Mannigfaltigkeit und Abwechslung“ – Formale Unterschiede der Adlerschen Agende zur bisherigen Liturgie ········	107
6.2 „Abschnitte der Bibel, die den Umständen und der Zeit, in der wir leben, angemessen sind“ – neue Perikopenordnung und Kirchenjahr-115	
6.3 „Jedes Misverständnis aus dem Wege zu räumen“ – Inhalt der Adlerschen Agende ···	120
6.4 „Liturgische Devastation“ oder „wohlthätige Veranstaltung“ – Theologische Einordnung ···	128
7. „OHNE AUFSEHEN UND OHNE VORHERGEHENDE BEKANNTMACHUNG“ – EINE CHRONOLOGIE DER MISSVERSTÄNDNISSE ···································	132
7.1 „Eine vielfach größere Zahl von Einwohnern unserer Herzogthümer fühlt das Bedürfnis einer Abänderung nicht“ – Bedenken vor Erscheinen der Agende ····	132
7.2 „Wenn es nicht auf einmal geschehen kann, nach und nach“ – Ungenau terminliche Vorgaben ···	134
7.3 „Ist es Gottes Befehl, oder ist es Befehl von die Aufklärers“ – Fehlende königliche Autorisierung ···	138
7.4 „Weder Glaubens- noch Gewissenszwang“ – Verunsicherung von Predigern und Gemeinden ·······························	140
7.5 „Daß sie aber auch dafür verantwortlich seyn würden“ – das Reskript vom 8./12. Dezember 1797 ·······································	142

7.6 „So jemand ein anders Evangelium predigt“ – Einführung und Aufnahme der neuen Perikopen .....	145
7.7 „Es soll dieses von den mehresten Stimmen der Hausväter abhängen“ – das Patent vom 26. Januar 1798 .....	148
7.8 „Den Segen haft he uns al namen“ – eine letzte Verordnung über Vaterunser und Segen .....	149
8. „ÜBER, FÜR UND WIDER DIE NEUE KIRCHENAGENDE“ – ZEITGENÖSSISCHE DRUCKSCHRIFTEN .....	152
8.1 „Ein ebensolches Buch ist das neue“ – aufgeklärte Belehrung über die Agende .....	152
8.2 „Aber nicht löblich“ – die Kirchspielvogt-Schrift des Friedrich Leopold von Stolberg-Stolberg und die Reaktionen .....	158
8.2.1 „Irre ich, wenn ich hier über Vermessenheit, über Entweiheung klage?“ – der <i>Kirchspielvogt</i> .....	158
8.2.2 „Er, der gar nicht geistlich studirt hat“ – Gegenschriften zum <i>Kirchspielvogt</i> .....	162
8.3 „Das alles sind nur Palliativmittel“ – Professor Thieß' <i>Freimüthige Beurtheilung</i> .....	172
8.4 „An die Herren Verteidiger der neuen Kirchen-Agende“ – der <i>Hardenvoigt</i> .....	174
8.5 An „das ganze unpartheiliche Publicum“ – Predigten und Berichte .....	177
8.6 „Der Brief des Kirchspielvoigts hat den größten Theil der hiesigen Gemeine irr geführt“ – Zusammenfassung .....	183

9. „BRÄCHE MEINEN EID“ – DIE PREDIGER UND DIE NEUE AGENDE .....	185
9.1 „Für den bei weitem grösseren und ehrwürdigeren Theil der Christenheit– die Volksmenge“ – Propst Johann Christian Kruses Kritik .....	186
9.2 „Ich kenne doch wohl Socin und Arius“ – Kritik konservativer Geistlicher ...	190
9.3 „Widersprüche in der Denkungsart zweyer Religionslehrer an einer Gemeine“ – kollegiale Streitigkeiten als Hindernisgrund für die Einführung ...	195
9.4 „Nicht slavisch gebunden“ – Agendenexemplare schleswig-holsteinischer Prediger .....	198
10. „SO VIEL WIDERWILLEN WIDER DIE NEUEN KIRCHLICHEN EINRICHTUNGEN“ – DER AGENDENSTREIT DARGESTELLT NACH GEMEINDEGESUCHEN, BERICHTEN DER PREDIGER UND OBRIGKEITLICHEN UNTERSUCHUNGEN .....	206
10.1 „Zur bloßen Maschine herabwürdigen“ – Machtkampf zwischen Predigern und Großbauern (Witzwort) .....	206
10.1.1 „Der gemeine Mann soll nicht studiren“ – die Sicht der Prediger .....	215
10.1.2 „Nachdem dem Obskurantismus dieser unerwartete Streich gelungen ist“ – Wende durch das Reskript .....	217
10.1.3 „Der Eyderstedtische Pöbel“ – Beeinflussung anderer Gemeinden durch die Unruhen in Witzwort .....	221
10.1.4 „Boshafte Aufwiegler“ – Verknüpfung der Agendenfrage mit sozialen Konflikten .....	224
10.2 „Einen beinahe allgemeinen Widerwillen“ – Süderdithmarschen .....	226
10.3 „Was kann dem Lande daran liegen, ob vor der Predigt 4 Gesänge oder ob nur ein oder zwei Gesänge gesungen“ – Tellingstedt .....	232
10.4 „Die Prediger sind hier völlig abhängig“ – Propstei Tondern .....	238

- 10.4.1 „Friesen, die kaum das gewöhnliche Deutsch verstehen“ – Horsbüll ···· 239
- 10.4.2 „Ohne nähere Ordre weder abtreten noch ablassen“ – Enstedt ······ 243
- 10.4.3 „Weil man es von Holland so gewohnt war“ – Föhr ············ 245
- 10.4.4 „Empfehlung der alten Liturgie“ – Unterstützung der  
Agendengegner durch Propst Gottlieb Schmid ············ 248
  
- 10.5 „Aber es sind unsere Kirchen und Schulen die haben wir unserem Herrn Jesum  
aufgerichtet“ – Schule, Kirche und Teufel in Nortorf ············ 252
  
- 10.6 „Für den angstvollen Sünder finden wir wenig Trost“ –  
Herrnhuter und der *Kirchspielvogt* (Barmstedt) ············ 259
  
- 10.7 „Man hatte bisher eine gute Meinung von der Aufklärung der Landsleute in  
Angeln“ – soziale und persönliche Faktoren in den Propsteien Gottorf und  
Flensburg ············ 266
- 10.7.1 „Da ich mir der Liebe und des Zutrauens meiner Gemeinde  
werth mache“ – Machtkämpfe in der Gemeinde (Quern) ·········· 267
- 10.7.2 „Vergeblich versuchter Vergleich“ –  
Konflikt zwischen Kirchdorf und Neuansiedlungen (Böel) ·········· 273
  
- 10.8 „P. Thies Andachtsbuch für aufgeklärte X hat viel Anstoß gemacht“ –  
Oldenburg ············ 278
  
- 10.9 „Weil sie doch nicht für die hier eingepfarrten Fremden eintreten könnten“ –  
Galater 1,6 und unruhige Fremde als Druckmittel (Amt Cismar) ·········· 282
  
- 10.10 „Kaum der 8te Theil“ – indifferente Mehrheit überstimmt pietistische  
Minderheit (Altona) ············ 286
  
- 10.11 „Widerspruch, jedoch nur ein stiller“ – Scheitern der Agende trotz  
obrigkeitlicher Bemühungen (Propstei Hadersleben) ············ 294
  
- 10.12 „Agendenrumor“ – Zusammenfassung ············ 306

II. „OP DE RINGE LÜDE WARD NICHT TELLT“ – STIMMEN AUS DEM VOLK .....	309
II.1 „Dat döpan ist nu gar nichs wehrt“ – niederdeutsche Gedichte und Gespräche .....	309
II.2 „Sind wir nicht alle zu dem geistlichen Priesterthum beruffen“ – der Zimmermann Rahlffs aus Henstedt .....	317
II.3 „Unsre Seel` und Seligkeit ist unsre Sache“ – der Laienprediger Joachim Heesch .....	319
II.4 „Es fült uns bloß daß Ohr“ –die Briefe der Johanne Brüner, einer „Alten bekümmerten Frau“, an den König .....	322
II.5 „Ach es ist auf uns Arme Arme zu hörer bey Verfärtigung der neuen Agende nicht die allergeringste Rücksicht genommen“ –Entmündigung der Laien .....	335
12. „NICHT EINMAL TRÜMMER NOCH BAUSTEINE“ – FOLGEN FÜR DIE GOTTESDIENSTGESTALTUNG BIS ZUR PREUSSISCHEN AGENDE 1892 .....	337
12.1 „O glückliche Kirche Schleswigs und Holsteins“ – Liturgische Vielfalt in Schleswig-Holstein .....	337
12.2 „Die Liebe zu Gottes Wort erkaltet leyder!“ – zurückgehender Gottesdienstbesuch als Konsequenz der neuen Agende .....	340
12.3 „Ermüdende Eintönigkeit“ – Die Schleswig-Holsteinische Kirchen-Agende in der Lehre der Christian-Albrechts-Universität .....	342
12.4 „Wie ward Friz Stolberg ein Unfreier?“ – Erneute Auseinandersetzung um den <i>Kirchspielvogt</i> 1819 .....	346
12.5 „Die Adler`sche Agende bindet uns nicht“ – Die Agendenfrage in den 1840-er Jahren .....	349

12.6	„Einseitigkeit und Beschränktheit“ – die Adlersche Kirchen-Agende außerhalb von Schleswig-Holstein .....	354
13.	„DASS DAS BUCH SICH SELBST EINFÜHRET“ – LITURGISCHE VERÄNDERUNGEN IN ANDEREN LANDESKIRCHEN .....	356
14.	„DER WIDERSTAND RICHTETE SICH FAST AUSSCHLIESSLICH AUF DIE DURCH DIE AGENDE EINGEFÜHRTEN NEUEN PERIKOPEN“ – FAKTOREN, DIE ZUM SCHEITERN DER AGENDE FÜHRTEN .....	364
14.1	„Daß es am vernünftigsten ist, dem Landesherrn das jus circa sacra zu übertragen“ – die Rolle der weltlichen Obrigkeit .....	366
14.1.1	„Der Herr von R... in seinem schönen Patente“ – der Einfluss von Emkendorf .....	369
14.1.2	„Von unserm Amtmann erwarte ich wenig“ – die Beteiligung der örtlichen Beamtschaft .....	373
14.1.3	„Die Regierung that nicht wohl daran, daß sie die Prediger verläßt“ – der Beitrag der Regierung zum Scheitern der Agende .....	375
14.1.4	„Kann eine neue Kirchen-Agende ohne Einwilligung der Eingepfarrten eingeführt werden?“ – Vergleich zu Agendenstreitigkeiten in anderen Ländern .....	376
14.2	„Auf der Canzel bin ich Herr!“ – die Rolle der Geistlichkeit .....	379
14.2.1	„Wenn nur Eintracht, von ein wenig Klugheit begleitet, unter den Predigern sich findet“ – die Ortsprediger .....	379
14.2.2	„Der Herr Probst hätte ihnen gesagt, sie könnten alles alte wiederbekommen“ – die Rolle der Pröpste .....	385
14.2.3	„O hätte Herr Adler sein Publikum besser gekannt!“ – die Rolle der Generalsuperintendenten .....	388
14.3	„Kann wahre Gottgefällige Andacht da statt finden wo der Zuhörer nichts versteht?“ – die Gemeinden .....	392
14.3.1	„Im Schleswigschen mögte man ungefehr die Hälfte, im Holsteinischen ein Drittheil annehmen können.“ – Unterschied zwischen Holstein und Schleswig .....	392

14.3.2 „Warum ist man denn bei der Einführung der Agende so besorgt?“ – Ursachen des Agendenstreits .....	394
14.3.3 „Haß gegen alles Neue“ – Proteste gegen das Deutungsmonopol der Aufklärer .....	400
14.3.4 „Das bisherige gute Gedenken von der Vortrefflichkeit der Grundsätze der Christiansfelder muß also schwankend werden“ – pietistische Einflüsse auf die Agendenunruhen .....	407
14.3.5 „Die Zeiten großer Revolutionen in der Geister- und Körperwelt waren nie bedeutenden Reformen günstig“ – Einfluss der politischen Rahmenbedingungen .....	411
14.4 „Schriftsteller haben von beyden Seiten den Ton angegeben“ – Einfluss und Wirkung der Schriften für und gegen die Agende .....	414
14.5 „Die ganze Wendung, welche die Sache mit der Kirchenagende genommen hat, ist nicht die angenehmste“ – Zusammenfassung .....	418
15. „DER MENSCH WILL BEYM ÖFFENTLIGEN GOTTES DIENST GAR ZU GERNE WASS HABEN, DASS AUCH DIE SINNE RÜHRET“ – FAZIT .....	422

## ANHANG I

DIE ADLERSCHE AGENDE IN DEN GEMEINDEN DER HERZOGTÜMER SCHLESWIG UND HOLSTEIN .....	431
---	-----

## ANHANG II

BEISPIELTEXTE AUS DER SCHLESWIG-HOLSTEINISCHEN KIRCHEN-AGENDE .....	531
--	-----

## ANHANG III

OBRIGKEITLICHE VERORDNUNGEN .....	539
-----------------------------------	-----

LITERATURVERZEICHNIS .....	542
----------------------------	-----

ORTSVERZEICHNIS .....	584
-----------------------	-----